Anlage 2





Unsere Arbeitsgebiete: Straffälligenhilfe

Vorwort: Grundlegende Veränderungen im Jahr 2020

Coronapandemie ist das Wort des Jahres 2020 und bringt grundlegende Veränderungen für KlientInnen und MitarbeiterInnen bei der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.



Am 25.02.2020 erkrankte in Baden-Württemberg der erste Mensch an SARS-CoV-2. Welche weitreichenden Konsequenzen diese Erkrankung für uns alle brachte, war zu diesem Zeitpunkt in keiner Weise abzusehen. Die darauffolgenden Monate waren dadurch geprägt unsere Angebote in digitaler Form weiterzuführen.

Persönliche Kontakte wurden durch Telefonate, Briefkontakte und Videokonferenzen ersetzt. Gefährdungsbeurteilungen und Hygienekonzepte mussten erstellt werden und der tägliche Ablauf in der Beratungsstelle, dem betreuten Wohnen und allen Projekten musste neu organisiert und teilweise auf Homeoffice umgestellt werden.

Um unsere KlientInnen und die MitarbeiterInnen zu schützen haben wir die Kontakteinschränkungen das ganze Jahr 2020 beibehalten. Doch bei allen Einschränkungen und Beschränkungen musste auch darauf geachtet werden, dass sich die soziale Isolation unserer KlientInnen nicht noch weiter verstärkt, da dies die Suchtproblematik verschärfen könnte. Hier galt es die Balance zwischen Kontaktbeschränkungen und in-Kontakt-bleiben zu halten.

Oberstes Gebot: KlientInnen-Betreuung fortführen

Für uns war es jedoch oberstes Gebot in dem sehr schwierigen Jahr 2020 immer für unsere KlientInnen da zu sein und ein offenes Ohr für ihre Sorgen, Nöte aber auch Ängste zu bieten. Den Schwierigkeiten zum Trotz haben wir jedoch auch die Erfahrung gemacht, dass wir uns in diesen unsicheren Zeiten auf unsere langjährigen Kooperationspartner verlassen konnten.

Betreutes Wohnen im Wohnprojekt

Unser Betreutes Wohnen bietet straffälligen und von Straffälligkeit bedrohten Männern und Frauen eine Wohnmöglichkeit sowie sozialpädagogisch unterstützte Hilfe.



Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Gesamtauslastung von 100% erreicht. Die Alterspanne der Klientlnnen lag im Bereich von 20 bis 53 Jahren, es wurden 8 männliche und 5 weibliche Klientlnnen betreut. Bei der Betrachtung der Schuldensituation ist auffällig, dass die Zahl der Klientlnnen mit mittlerer bis hoher Verschuldung auch in diesem Jahr weiter stark zugenommen hat.

Im Hinblick auf die Beschäftigungsquote lässt sich im Jahr 2020, im Vergleich zu den Vorjahren, ein leichter Anstieg verzeichnen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das wöchentliche Arbeitsfrühstück, die Gruppenabende und das Kochprojekt nur bedingt stattfinden.

Gemeinsame Aktionen begrenzten sich auf einen Grillabend sowie eine Plätzchen-Back-Aktion. Gruppenausflüge mussten 2020 ebenfalls entfallen.

Ambulante Betreuung im Individualwohnraum

Im Rahmen unseres ambulanten Betreuungsangebots beraten und unterstützen wir straffällige Männer und Frauen, die über einen eigenen Wohnraum verfügen.

Ambulante Unterstützung erhielten im Jahr 2020 insgesamt 10 KlientInnen, welche im Umkreis von Schwäbisch Gmünd ihren festen Wohnsitz haben. Das Geschlechterverhältnis war bei den ambulanten Betreuungen im Jahr 2020 in etwa ausgeglichen – 4 der KlientInnen waren weiblich. Der Altersdurchschnitt der KlientInnen lag bei 30 Jahren und ist im Vergleich zu den Vorjahren stark gesunken.

Straffälligenhilfe

Projekt "Schwitzen statt Sitzen"

Seit 2007 vermitteln wir im Landgerichtsbezirk Ellwangen Straffällige in gemeinnützige Arbeit, um Haftstrafen zu vermeiden.



Auch im Jahr 2020 ist die Zahl der uns erteilten Aufträge im Vergleich zum Vorjahr leicht um 5% auf 414 angestiegen. Die beschränkten Einsatzmöglichkeiten infolge der Corona-Pandemie stellten die Mitarbeiterinnen des Projekts vor neue Herausforderungen. Eine zeitnahe Vermittlung stellte in zahlreichen Fällen eine große Schwierigkeit dar. Die Ratenzahlungsvereinbarungen haben folglich, im Vergleich zum Vorjahr, um 60% zugenommen.

Trotz der Beschränkungen ist im Hinblick auf die erfolgten Vermittlungen ein geringer Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt konnten 208 Personen in eine Beschäftigungsstelle vermittelt werden. Es wurden 31.899 gemeinnützige Arbeitsstunden abgeleistet. Durch die Ableistung von Arbeitsstunden und Ratenzahlungen konnten 10.575 Hafttage vermieden werden, dies ist ein Anstieg um rund 24% zum Vorjahr. Davon wurden 6.826 Hafttage durch die Ableistung gemeinnützige Arbeit eingespart.

Projekt: AUF JETZTI

Mit dem sozialpädagogisch betreuten Projekt "Auf Jetzt" sollen Jugendliche und Heranwachsende erreicht werden, die Arbeitsstunden ableisten zu haben. Dadurch soll eine drohende Inhaftierung vermieden und pädagogische Anknüpfungspunkte zu den Betroffenen geschaffen werden. Insgesamt 12 Klientlnnen wurden 2020 betreut.

INSA+ - Integration Straffälliger in Arbeit

Im Projekt werden straffällig gewordene Menschen in der Übergangsphase von Haft in Freiheit auf der Suche nach einer Arbeitsstelle unterstützt.

Aber auch die Stabilisierung der Lebensverhältnisse (z.B. gesicherter Wohnraum, Schuldenregulierung, unterstützendes Umfeld) und die Förderung der Arbeitsfähigkeit zählen zu den Projektaufgaben. In enger Kooperation mit dem Sozialdienst der JVA wird das Projekt ca. 3 Monate vor Entlassung aus der JVA aktiviert. Die Inhaftierten werden von der schriftlichen Erstellung eines Lebenslaufes bis hin zur Eingliederung in das Arbeitsleben und dem Übergang aus Haft in Freiheit begleitet und unterstützt. Tagesstruktur durch Arbeit sowie gesicherter Wohnraum zählen nach der Haftentlassung zu den wichtigsten Resozialisierungsvoraussetzungen.

2020 nahmen 22 Frauen am Projekt INSA+ teil. Die Zielvorgabe von 17 TeilnehmerInnen seitens der Agentur für Arbeit konnte damit um 5 TeilnehmerInnen überschritten werde.

Projekt Chance

Im Nachsorgeprojekt Chance und Eltern-Kind-Projekt Chance wird durch besonders intensive Betreuung der Übergang von Haft in Freiheit unterstützt, um ein Entlassloch zu vermeiden.



Nachsorgeprojekt Chance

Entlassene erhalten lebenspraktische Hilfen in den zentralen Lebensund Problembereichen Arbeit, Wohnung, Ämter, Geld/Schulden, Gesundheit/Sucht, Gestaltung sozialer Beziehungen und der Freizeit, um im Alltag wieder Fuß zu fassen. Wir koordinieren in Haft den Kontakt zum jeweiligen Fallmanager am Heimatort um so einen Übergang zu schaffen. In 3 Fällen wurde von uns 2020 das Fallmanagement selbst übernommen, bei 11 Inhaftierten übernahmen wir die Koordinationsleistungen.

Eltern-Kind-Chance

Kinder und Eltern brauchen während der Zeit des Strafvollzugs, der Entlassung und den damit verbundenen Krisen Unterstützung. Trotz der Corona-Bestimmungen und der deshalb beschränkten Besuchsmöglichkeiten in der JVA Schwäb. Gmünd wurden 6 Mütter in Haft von uns unterstützt und 4 Familien in Freiheit von uns begleitet.

Unsere Arbeitsgebiete: Suchthilfe

Drogenberatung

Ein Angebot für ratsuchende KonsumentInnen von illegalen Drogen. Wir bieten in Einzelgesprächen Information und Beratung.



Bereits im März 2020 wies die DHS in einer Stellungnahme darauf hin, dass "eine Verschärfung der Suchtproblematik, Verelendung und Obdachlosigkeit sowie Rückfälle sehr wahrscheinlich werden". Wir selbst haben einen deutlichen Zuwachs von Anfragen nach Beratungsgesprächen erlebt. Nach unserer Wahrnehmung hat der Konsum insbesondere von THC und Alkohol bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im vergangenen Jahr spürbar zugenommen. Als Folge der Kontaktbeschränkungen, Wegfall nahezu aller Freizeit- oder Sportangebote und der daraus resultierenden Einsamkeit und Langeweile haben sich Konsumgewohnheiten verändert und verschärft.

Ebenfalls zu beobachten war die Zunahme von Anfragen seitens Angehöriger von KonsumentInnen. Auch in Zeiten der Pandemie haben wir als Teil des Suchthilfenetzwerkes Ostalbkreis unsere Angebote aufrechterhalten. Neben den Präsenzterminen wurden Telefontermine und Videokonferenzen angeboten.

Substitutionsbegleitung nach dem KOSA-Modell

Die psychosoziale Beratung- und Betreuung im Rahmen des Vier-Phasen-Modells "KOSA" ermöglicht eine bedarfsgerechte Substitutionsbegleitung.



Im Jahr 2020 wurden von uns insgesamt 93 substituierte KlientInnen betreut. Über 90 % unserer opiatabhängigen Klientel befand sich in einem ärztlich kontrollierten Substitutionsprogramm und wurde überwiegend mit Methadon, Subutex und Subuxone, aber teilweise auch mit L-Polamidon und Substitol behandelt.

Unser Vier-Phasen-Betreuungsmodell "KOSA" (Kontakt- Orientierungs- Stabilisierungs- und Ablösephase) garantiert Transparenz und Durchgängigkeit im Betreuungsprozess. Die psychosoziale Begleitung umfasste Unterstützung bei vielfältigen Problemstellungen.

Hilfestellungen bei behördlichen und strafrechtlichen Angelegenheiten, Hilfe bei der Wohnungssuche sowie bei der Schuldenregulierung waren Schwerpunkte unserer Arbeit. Krisenintervention und Hilfe bei der Alltagsbewältigung sowie bei persönlichen Problemstellungen standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Aber auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen schädlichen Konsumverhalten sowie die Vorbereitung auf einen Ausstieg aus der Drogensucht mit Hilfe einer Entgiftungs- und anschließender stationärer Drogentherapie waren wichtiger Inhalt unserer Beratungsarbeit. Aufgrund der Corona-Pandemie hielten wir auch verstärkt telefonischen Kontakt zu unserer Klientel.

Beratungsauflage Sucht - BAST

Das Interventionskonzept im Ostalbkreis trägt die Bezeichnung "BAST" und steht für "Beratungsauflage Sucht". Es wurde auf der Basis des Bundesmodells "FreD" entwickelt.

Der wesentliche Unterschied zu dem Ausgangsprojekt besteht in der abgestuften Vorgehensweise für unterschiedliche Zielgruppen. Neben den erstauffälligen KonsumentInnen werden auch Personen erfasst, die zum wiederholten Mal auffällig wurden. In der Sozialberatung werden die Programme BAST II und BAST III angeboten.

BAST II ist für wiederholt auffällige DrogenkonsumentInnen, die strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Die Maßnahme beinhaltet zehn Beratungsgespräche. Rechtliche, soziale und gesundheitliche Folgen des BtM-Missbrauchs werden thematisiert, Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und ggf. in eine weiterführende Maßnahme vermittelt. **BAST III** ist eine Therapieauflage oder –weisung durch das Gericht bzw. die Staatsanwaltschaft. Welche Behandlungs form geeignet und erforderlich ist – ambulant oder (teil-)stationär - bedarf einer fachlichen Einschätzung durch die Suchtberatungsstelle und wird mit den KlientInnen gemeinsam besprochen.

Suchthilfe

AnltA - Angehörigenberatung

Angehörige, Information und Austausch. Diese Themen stehen im Vordergrund in der Gruppe für Angehörige von Drogenkonsumierenden.



Die Drogenproblematik einer nahe stehenden Person stellt oftmals eine enorme Belastung für Angehörige dar. Sorgen und Nöte werden zusätzlich von Scham und Schuldgefühlen begleitet. Um den Betroffenen eine Möglichkeit des Austausches zu bieten, haben wir eine Angehörigengruppe gegründet. Der für das Frühjahr geplante Start musste in den Frühsommer verschoben werden. Am 15.06.2021 konnten wir mit der sozialpädagogisch angeleiteten Gruppe mit 4 TeilnehmerInnen beginnen. Zwischenzeitlich hat sich eine feste Gruppe mit 6 TeilnehmerInnen etabliert. Neue Interessierte sind nach einem Vorgespräch jederzeit willkommen.

Highscore

Seit vielen Jahren beraten wir Betroffene und Angehörige anonym rund um die Thematik des Mediengebrauchs sowie der Computerspiel-/und Internetabhängigkeit.



Im Jahr 2020 wurden 13 Personen mit problematischem Mediengebrauch betreut.

In den letzten Jahren hat sich ein gesteigertes Interesse bzw. Bedarf an Präventionsveranstaltungen für den Medienbereich gezeigt. 2020 war es nicht möglich diese durchzuführen.

Jedoch gelang es dem kommunalen Arbeitskreis Medien eine einjährige Kompaktqualifikation mit dem Ziel des Aufbaus eines Medienkompetenznetzwerkes zu entwickeln.

Die Module finden 2021 über das Jahr verteilt in Präsenz und/oder online statt und können einzeln gebucht werden. Nähere Informationen findet man auf der Webseite: https://medien-durchblick.de.

ODIS - Ohne Drogen im Straßenverkehr

Seit vielen Jahren beraten wir Menschen, die aufgrund von Drogenkonsum eine Medizinisch Psychologische Untersuchung (MPU) absolvieren müssen und unterstützen sie bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis.



Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 64 Personen zum Thema MPU und Wiedererlangung der Fahrerlaubnis beraten. 35 Personen haben an unserem besonderen MPU-Vorbereitungsprogramm ODIS teilgenommen. Davon wurden 25 Personen 2020 neu aufgenommen. ODIS richtet sich überwiegend an junge Menschen, die noch keine ausgeprägte Suchtproblematik mit stark verfestigten Konsummustern vorweisen. Das Beratungsprogramm besteht in der Regel aus 8 – 12 Einzelgesprächen zu jeweils 50 Minuten, je nach Bedarf. Neben der intensiven Aufarbeitung der Konsumproblematik ist die Entwicklung einer intrinsischen Abstinenzmotivation ein wichtiges Ziel des Beratungsprozesses.

Im Falle einer ausgeprägten Suchtproblematik, bietet unser ambulantes Therapieprogramm "CleanStart" die Möglichkeit, Betroffene ambulant zu behandeln und gleichzeitig adäquat auf ihre MPU vorzubereiten. Auch bei einem Teil unserer substituierten Klientel war das Thema Wiedererlangung der Fahrerlaubnis aktuell und wir konnten Interessierten wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Beratungstermine fanden persönlich, telefonisch oder per Videokonferenz statt.

Suchthilfe

Kontakt-und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen LiM!T

Der Kontaktladen LiM!T ermöglicht den niedrigschwelligen Zugang zur Suchthilfe im Milchgässle 11. Dabei gibt es zahlreiche unterstützende Angebote wie beispielsweise LiM!T-Lunch, LiM!T-Sport oder LiM!T-Aktion.



Die Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T zählte im Jahr 2020 insgesamt 1184 Kontakte und konnte mit entsprechenden Hygienekonzepten und unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften trotz der Pandemie an fünf Tagen in der Woche (Mo.- Fr.) geöffnet bleiben. Lediglich während dem ersten Lockdown blieb der Kontaktladen geschlossen. In dieser Zeit haben wir das LiM!T renoviert und zu den KL-Öffnungszeiten weiterhin Spritzentausch und eine Notfallsprechstunde durchgeführt. Ab Juni konnten wir den Cafébetrieb sowie das Mittagessen (LIM!T Lunch) wieder anbieten und die Klientel in unseren renovierten Räumlichkeiten begrüßen. Maximal vier BesucherInnen durften sich gleichzeitig im Kontaktladen aufhalten.

Schwerpunktmäßig wurden im Pandemie-Jahr die Angebote der existenziellen Grundversorgung und der Spritzentausch genutzt. Krisenintervention und Kurzberatungen wurden ebenfalls in Anspruch genommen. Obwohl uns 2020 eine traditionelle Weihnachtsfeier nicht möglich war, gelang es uns, mit der Klientel Weihnachten zu feiern. Jeder Klient/ jede Klientin durfte mit Voranmeldung ab Mitte Dezember ein Weihnachtsessen bei uns einnehmen, sowie ein schönes Geschenk abholen.

Statistik

Besucheranzahl 2020 (mit Kontakten):	1.184
davon männlich	890
davon weiblich	294
Mittagessen	171
Spritzen zurückerhalten	19.226
Spritzen ausgegeben	18.909



LiM!T-Aktion und LiM!T-Sport

Die Vermittlung und Anregung einer positiven Freizeitgestaltung stellt einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit im Kontaktladen dar. Leider konnten wir aufgrund der Pandemie keine Freizeitevents, Bastelaktionen oder Sportveranstaltungen anbieten.

LiM!T-Fee - Frauen erleben einander

Trotz erschwerter Bedingungen gelang es uns 2020 das Frauenprojekt LiM!T-Fee am Donnerstagvormittag aufrechtzuerhalten. Zum Schutz unserer Klientinnen nahmen unter Einhaltung der Abstandsregeln maximal vier Besucherinnen am Frauenprojekt teil, wir reduzierten die Verweildauer im LiM!T. Dennoch waren die Frauen sehr dankbar, in dieser Form ein Forum zum Austausch beibehalten zu können. Der ungezwungene Rahmen gab Gelegenheit, sich über frauenspezifische Themen, Probleme oder einfach nur alltägliche Angelegenheiten auszutauschen.



LiMIT-Lunch

Gemeinsam essen erfüllt mehrere Bedürfnisse: Wir wollen unseren BesucherInnen ein gesundes Essen, Gemeinschaft und Austausch ermöglichen.

Ab dem 12.03.2020 war auch dieses Projekt vom Lockdown betroffen. Bis 07.06.2020 durften keine Speisen gekocht und angeboten werden. Dank der Unterstützung der Schwäbisch Gmünder Tafel konnten wir jedoch Lebensmittelpakete an die Klientlnnen ausgeben, die dankend angenommen wurden.

Seit dem 08.06.2020 können wir unter strengen Vorgaben und Auflagen des Gesundheitsamtes wieder ein frisch gekochtes Essen anbieten. Die Essensausgabezeit wurde bis 14 Uhr verlängert, um möglichst vielen Besuchern die Teilnahme zu ermöglichen.

Das Hygienekonzept verlangt jedoch eine maximale Besucheranzahl von 4 Personen, die jeweils alleine an einem Tisch sitzen müssen. Es wurden im vergangenen Jahr täglich zwischen 6 und 10 Essen verkauft.

Suchthilfe

CleanStart

Unser ambulantes Therapieprogramm bietet Abhängigen illegaler Drogen eine alltagsnahe, berufsbegleitende Alternative/ Ergänzung zur stationären Rehabilitation.

Die therapeutischen Gruppen-sowie Einzelgespräche fanden während des ersten Lockdowns hauptsächlich per Video-konferenz, z.T. auch telefonisch statt. Seit Mai wird die Suchtbehandlung in einer Mischform aus Videokonferenzen, Telefonaten und unter Einhaltung unseres Hygienekonzepts persönlichen Therapiesitzungen durchgeführt. Insgesamt wurden zwölf männliche Patienten behandelt. Fünf Personen haben ihre Therapie regulär beendet, einer wurde vorzeitig entlassen und sechs Patienten wurden in 2021 übernommen.

Das Durchschnittsalter lag bei 35 Jahren. Fünf Patienten führ(t)en ihre Therapie nach §35 BtMG durch, in sechs Fällen lag im Rahmen einer Bewährungsstrafe eine Therapieauflage vor und sechs Personen haben sich zur Wiedererlangung ihrer Fahrerlaubnis auf eine MPU vorbereitet. Neben sechs Festanstellungen und einer Selbstständigkeit, ist ein Patient in Ausbildung, einer im Krankenstand und eine Person arbeitssuchend (ALGII). Während der Behandlung war ein weiterer Patient Hausmann und einer nahm an einer Maßnahme vom Jobcenter teil. Es freut uns, dass das CleanStart-Programm hinsichtlich der Entwicklung und Ausgestaltung landesweit etwas ganz Besonderes darstellt.

Therapievorbereitungsprogramm (TVP)

Das Therapievorbereitungsprogramm ist ein Angebot der aufsuchenden Suchtberatung für die Gefangenen der JVA Schwäbisch Gmünd.



Acht Teilnehmerinnen wurden im TVP intensiv auf eine suchttherapeutische Maßnahme vorbereitet. Dabei bietet dieses Programm, in Kooperation mit der JVA, Therapie ähnliche Strukturen. Es umfasst eine tägliche Beschäftigungsmaßnahme durch unsere Arbeitstherapeutin, wöchentliche Einzelgespräche mit der Suchtberaterin und wöchentliche Gruppensitzungen mit dem zuständigen Psychologen. Das Sportprogramm und Kochtraining konnte letztes Jahr nicht stattfinden. Die Teilnehmerinnen haben stattdessen während des Hofgangs Federball und Volleyball gespielt. In einem mind. dreimonatigen Intensivprogramm werden die Teilnehmerinnen interdisziplinär betreut, beraten und angeleitet.

Das Zusammenleben in der Gruppe, sowohl im Arbeitsablauf, als auch in der Freizeit stellt ein Belastungstraining dar, in welchem sich die Frauen selbst erfahren sowie lernen können, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Sowohl die Arbeitstherapie als auch die pädagogischen und psychologischen Angebote helfen den Frauen Schwellenängste abzubauen, ihre Frustrationstoleranz zu erhöhen, die eigene Leistung besser zu erkennen und somit das Selbstwertgefühl zu steigern. Von den Kostenträgern sowie den Therapiestätten wird dieses Programm sehr positiv wahrgenommen.

Aufsuchende Arbeit in den Justivollzuganstalten

Mit der aufsuchenden Suchtberatung in den Justizvollzuganstalten Schwäbisch Gmünd und Kapfenburg bei Aalen leisten wir Suchtberatung und Therapievorbereitung für Inhaftierte Klientinnen.



Im Jahr 2020 wurden 220 Erstgespräche mit inhaftierten Frauen geführt, 64 Klientinnen wurden auf eine Rehabilitationsmaßnahme vorbereitet, von denen 35 Frauen erfolgreich in Therapie vermittelt wurden, davon wiederrum 18 nach §35 BtMG. Zehn Personen wurden in ein Substitutionsprogramm und 21 in andere Maßnahmen vermittelt. Insgesamt fanden 1723 Klientinnen-Kontakte im Berichtszeitraum statt. Während des ersten Lockdowns mussten über einen Zeitraum von fast zwei Monaten die Beratungen telefonisch bzw. schriftlich stattfinden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen ist es uns gelungen, unser Betreuungskonzept nach bewährten Qualitätskriterien mit erhöhtem Aufwand

aufrechtzuerhalten. Die Anzahl der Betreuungen ist auf einem sehr hohen Niveau konstant geblieben. Trotz der weiter gestiegenen Nachfrage konnten wir längere Wartezeiten vermeiden. Seit dem 01.02.20 wurde von uns die Aufsuchende Suchtberatung im halboffenen Vollzug in der JVA Kapfenburg wieder übernommen. Im Berichtszeitraum wurden 78 Klientengespräche geführt. 6 Männer konnten erfolgreich in Therapie vermittelt (3 stationär, 3 ambulant) werden.

Unser Team

Geschäftsführender Vorstand



Sibylle Roth

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Projekt "Schwitzen statt Sitzen"



Hanga Gelli

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- CleanStart: Ambulante Rehabilitation
- Aufsuchende Suchtberatung JVA / TVP



Alina Schiele

- Projekt Chance | Eltern-Kind-Chance
- INSA+



Peter Graule

Finanzen

Verwaltung



Heike Knauß

- Verwaltung
- Projekt "Schwitzen statt Sitzen"
- Projekt "INSA"



Corinna Fleischer

- Verwaltung
- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße

Mitarbeiter



Heike Taglang

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Frauengruppe "LiM!t-Fee"
- MPU-Beratung ODiS



Antje Hammann

- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Projekt "Schwitzen statt Sitzen"



Liuba Hardock

 Therapievorbereitungsprogramm der JVA Schwäbisch Gmünd



Marion Phillips

- · Service LiM!T-Lunch
- Küche
- Reinigung



Josepha Schmid

- Betreutes Wohnen
- Projekt "Schwitzen statt Sitzen"



Daniel Baier

- Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Nüchterne Drogisten SH-Gruppe

Vorsitzender des Vorstands



Dieter Strobel

Vorsitzender des Vorstands

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- · Günther Seifert
- Herbert und Roswitha Ludwig
- · Marita Tisljar
- Karin Dittrich
- Ines Dilli
- Benni

Ausgeschieden sind

- · Barbara Marques
- · Gunnar Keck
- Stefan Glocker

Wege aus der Sucht Wege aus der Straffälligkeit Wege ins Leben

Die Zukunftsfähigkeit der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd zu sichern ist unsere vordringliche Aufgabe. Wir sind auf Hilfe durch Spenden angewiesen, um unsere vielfältigen Projekte aufrechterhalten zu können. Die Spenden helfen uns diese Aufgaben zu bewältigen sowie neue richtungsweisende Projekte aufzubauen.

Bankverbindung für Spenden

IBAN: DE04 6145 0050 0440 0621 41

BIC: OASPDE6AXXX



Impressum

Jahresbericht 2020 der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.

Herausgeber und verantwortlich i.S.d. Presserechts Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V. Milchgässle 11 73525 Schwäbisch Gmünd

Diesen Jahresbericht gibts es auch zum Download im pdf-Format auf unserer Homepage www.sozialberatung-gmuend. de/downloads

Wir gehören folgenden Verbänden an



